



AUFBRUCH!

Seite 6:
Sei gesegnet

Seite 8 + 9:
Ape rollt

Seite 10 + 11:
Neues aus dem
Pastoralteam

Seite 18:
Ausstellung von
„Kirche in Not“



INHALT

3	GRUSSWORT
4	SYNODALER WEG & WELTWEITE SYNODE
5	MISSBRAUCHSSTUDIE DES BISTUMS
6	SEI GESEGNET
7	KIRCHE FÜR KLEINE LEUTE
8 + 9	APE ROLLT
10 + 11	NEUES AUS DEM PASTORALTEAM
12 + 13	OSTERKERZE & PFINGST-GOTTESDIENSTE
14 + 15	FOTO-RÜCKBLICK
16 + 17	NEUES AUS ST. JOSEF
18	AUSSTELLUNG VON "KIRCHE IN NOT"
19	ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG
20 + 21	DIE FIRMLINGE BERICHTEN
22 + 23	TERMINE & AUSBLICK
24	RENOVABIS + PFINGSTGEBET & PASTOR ELREMEIERS 50. PRIESTERJUBILÄUM

IMPRESSUM

„Aufbruch“ Pfarrbrief der Pfarrei St. Matthäus,
Altena - Nachrodt-Wiblingwerde

Herausgeber: Pfarrei St. Matthäus, Altena -
Nachrodt-Wiblingwerde
Redaktion: Sandra Schnell (verantwortlich),
Cornelia Langenbruch, Christiane Frebel,
Daniel Förster, Stefan Kemper, Daniel P.
Schulte, Ursula Schöllnershans, Caroline Diel
Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt St. Matthäus,
Lindenstraße 41
58762 Altena

Tel. 02352 - 22610
st.matthaeus.altena@bistum-essen.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen
Tel.: 0 58 38 - 99 08 99

„Aufbruch“ erscheint zweimal jährlich und wird
an katholische Haushalte und ausgewählte
Stellen kostenlos verteilt.

PFINGSTLICHE GRÜSSE

*Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Mitglieder der Pfarrei St. Matthäus.*

Pfingsten steht unmittelbar vor der Tür! In diesem Sinne darf ich Ihnen „Frohe Pfingsten“ wünschen! Ostern und Pfingsten – Auferstehung und Geistsendung – gehören untrennbar zusammen. Das Wort Pfingsten, griechisch *Pentekoste*, heißt zunächst nichts anderes als „der Fünzigste“. Gemeint ist damit der fünfzigste Tag nach Ostern. Pfingsten bildet den Abschluss des fünfzigstägigen Osterfestes, einer Zeit des Jubels und des Hallelujas, einer Zeit des Lebens, der Erneuerung, eben der Aufbrüche.

Die Freude über die Auferstehung, die große Hoffnung, die damit einhergeht, und die Sendung des Heiligen Geistes an die Jüngerinnen und Jünger Jesu bilden also ein Großes und Ganzes. Mitten in der Zeit der Krise wird eine neue Perspektive greifbar und es entwickelt sich eine neue, ganz lebendige Dynamik, die sich in vielen kleinen und großen Aufbrüchen konkretisiert.

Wenn ich an die letzten zwei Jahre meiner Assistenzzeit, die ich bei Ihnen und mit Ihnen in Altena und Nachrodt-Wiblingwerde verbringen durfte, zurückdenke, wird mir deutlich bewusst: Wir leben in solchen pfingstlichen Aufbrüchen.

Und: Das ist für mich ein Grund zur Freude. Allein diese Ausgabe von „Aufbruch“ bezeugt, wie viel Heiliger Geist in unserer Pfarrei am Werk ist: „APEroll(t)“ geht an den Start, „Kirche für kleine Leute“ startet neu in St. Matthäus, aus der „Wärmeinsel“ wird der „Matthäus-Treff“, neue Konzepte der Firm- und Erstkommunionvorbereitung. Vieles mehr könnte ich an dieser Stelle nennen. Für mich wird deutlich: In unserer Pfarrei lassen sich auch im Jahr 2023 eine Menge Aufbrüche entdecken. Und das ist gut so!

Unsere Kirche befindet sich in einer Umbruchzeit. Ich glaube, dass in dieser Zeit des Umbruchs solche Aufbrüche kleine Fingerzeige des Heiligen Geistes sind. Ich freue mich, dass wir so miteinander auf dem Weg sein können. Auch wenn das bedeutet, schmerzliche Umbrüche zu erleben, wie es bei der Aufgabe einer Kirche wie St. Josef der Fall ist. Ich bin mir aber sicher und wünsche uns, dass auch daraus ein neuer, lebendiger Aufbruch entsteht. Der Heilige Geist weht, wo er will. Lassen wir das weiter zu!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Pastoralteams: Frohe Pfingsten!

Ihr Jan-Hendrik Ilk

Quo vadis, Synodaler Weg?

Die 5. Synodalversammlung ist Geschichte. Und nun? Wie geht es weiter?

Was bisher geschah: Im März 2019 beschlossen die deutschen Bischöfe den Synodalen Weg. Die MHG-Studie hatte den sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) offen gelegt.

Mit dem Synodalen Weg und der Suche nach Antworten und dem Ringen um Reformen zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) stellt sich die katholische Kirche in Deutschland einer schweren Krise, womöglich ihrer schwersten Krise. Der Kerngedanke war von Anfang an, die Ursachen sexueller Gewalt in der katholischen Kirche aufzuarbeiten und künftig Übergriffe zu verhindern. Damit einhergeht auch die Aufarbeitung klerikaler Macht und Machtmissbrauch der Bischöfe. Viele weitere, erhebliche Themen schlossen sich an und wurden in den Synodalforen beraten.

Mit einem ehrlichen, offenen und selbstkritischen Dialog wurde über verschiedene Themen diskutiert und über die Bedeutung von Glaube und Kirche in der heutigen Zeit nachgedacht. Immer im Mittelpunkt stand die Frage nach Gott und dem Weg, den er heute mit den Menschen gehen will.

In vier Synodalforen wurde die thematische Arbeit vorbereitet: Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilhabe am Sendungsauftrag; Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft; Priesterliche Existenz heute; Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche.

Zwei Jahre gab man sich hierfür, gebraucht hat man mehr als drei und ist längst nicht so weit gekommen, wie man es sich gewünscht hat, würden die einen sagen. Den anderen gingen die Beschlüsse viel zu weit. Mitunter kann gar nicht von echten Beschlüssen die Rede sein; oftmals fanden nur Prüfaufträge oder Apelle eine Mehrheit.

Aus dem Projekt des Synodalen Weges ist immerhin eine Dauereinrichtung geworden und der Synodale

Foto: Stefan Kemper

Ausschuss setzt die Arbeit am 10. und 11.11. in Essen (!) fort. Dem Synodalen Ausschuss gehören 27 Diözesanbischöfe an, ebenso 27 vom ZdK und weitere 20 von der Synodalversammlung gewählte Mitglieder.

Was dürfen wir erwarten? Welche Rolle spielt die Weltsynode?

Sicher ist: Revolution sieht anders aus. Und gleichzeitig zeigt sich, dass Bewegung in die katholische Kirche gekommen ist, zumindest in Deutschland. In anderen europäischen Ländern wurde das entschlossene Vorgehen der deutschen Katholiken als Bedrohung empfunden, der Synodale Weg wurde als Sonderweg ‚abgestempelt‘, Glaubensabfall wurde vorgeworfen.

Doch immer wieder zeigt sich, dass der Skandal um sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche eine weltweite Dimension hat. Der Vatikan fordert die Bischofskonferenzen weltweit zu Diskussionen bis hin zu Reformen auf. Im Oktober findet deshalb die erste von zwei Weltsynoden in Rom statt. „Vielleicht war die römisch-katholische Weltkirche noch nie so sehr eine Sammlung von Kirchen, die unterschiedliche Perspektiven und Erwartungen haben, die auch unterschiedliche Theologien favorisieren.“ schreibt die DW.

Papst Franziskus drängt auf eine offene Kirche, nahe an den Menschen. Er träumt von einer Kirche ohne Klerikalismus. Möge er auch den Mut haben, gegen Widerstände zu träumen!

Ursula Schöllnerhans



Neue Studie zum Missbrauch in der Kirche

Mitte Februar wurde in unserem Bistum eine neue Studie zur Untersuchung von sexualisierter Gewalt im Bistum Essen vorgestellt. Ihr Ansatz war anders als die bisherigen Untersuchungen: ein sozialwissenschaftlicher und kein juristischer oder historischer. Die Frage, die im Mittelpunkt stand, war: Was hat sexualisierte Gewalt im Bistum Essen in der Vergangenheit begünstigt – und wie kann man zukünftig diese Gewalt wirksam verhindern?



Die über 400seitige Studie zu lesen ist eine bedrückende Lektüre, werden doch sechs Fallbeispiele herausgegriffen und intensiv beleuchtet. Das merkte man auch Generalvikar Klaus Pfeffer an, als er im heimischen Raum die Studie der Öffentlichkeit am 25. März 2023 in Lüdenscheid vorstellte. Ein kurzer Rückblick: 2010 wurde erstmals bekannt und öffentlich diskutiert, dass es eine größere Zahl von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche Deutschlands gab. Die sogenannte MHG-Studie, die der Verband Deutscher Diözesen 2013 in Auftrag gab, und die im Herbst 2018 vorgestellt wurde, machte ein systematisches Versagen der Kirche offenkundig. Es folgten und folgen weitere Studien, die sich auf die regionale Situation in den einzelnen Bistümern beziehen. Noch sind nicht alle abgeschlossen. Es werden also noch weitere Nachrichten dazu die Öffentlichkeit, aber auch den Raum der Kirche schockieren. Losgelöst von der Sicht auf die Vergangenheit besteht jetzt die Chance, dass Betroffene erstmals einen breiten Raum finden, ihr Schicksal aufzeigen zu können. Es bleibt die Frage, wie wir als Kirche insgesamt, aber

auch die Pfarrei St. Matthäus, mit den Erkenntnissen umgehen sollte.

Drei Dinge sind aus meiner Sicht jetzt wichtig: **Mehr Beteiligung der Laien** Zunächst geht es um eine breite Beteiligung der sogenannten Laien. Nach der Vorstellung der Missbrauchsstudie forderten katholische Laien mehr Mitwirkung in der Diözese. Bei allen Strukturfragen müsse der Diözesanrat gehört und einbezogen werden, verlangte das Gremium nach der Vorstellung der Studie: "Die ungleiche Macht- und Gewaltenteilung und die völlige Überhöhung des Priestertums müssen beseitigt werden."

Mehr und andere Präventionsarbeit Weiterhin muss die Präventionsarbeit im Bistum ausgebaut und noch professioneller werden. Dazu gehört auch eine bessere und breite Kommunikation zu diesem Thema. Der Diözesanrat fordert deshalb: "Ein Ergebnis der Studie ist, dass die Gemeinden mit ihren ehrenamtlich Engagierten in der Vergangenheit schlecht informiert und völlig im Stich gelassen wurden. Das darf nicht so bleiben."

Mehr Beziehungen zu den Betroffenen Laut eigener Zahlen der Diözese gibt es im Bistum Essen seit seiner Gründung vor 65 Jahren bis heute mindestens 423 Fälle und Verdachtsfälle sexualisierter Gewalt. 201 Personen sind beschuldigt, darunter 129 Geistliche und 19 Ordensfrauen. Diese Zahlen sind erschreckend. Wir müssen zukünftig vor allem den betroffenen Männern und Frauen mehr Gehör schenken. Wir können das Leid nicht ungeschehen machen, aber das Mindeste, was wir heute tun können, ist ihnen achtsam Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen.

Stefan Kemper

Foto: Pfarrbriefservice - tama66 / Pixabay.com

Wer sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen will, findet zahlreiche Information und auch die Studie selbst auf der Homepage des Bistums unter: aufarbeitung.bistum-essen.de

Hilfs- und Beratungsangebote zum Thema unter: hilfe.bistum-essen.de

„Sei gesegnet“

Gottes Segen gilt uns allen!

Aus diesem Grund möchten wir in Zukunft den Menschen in Altena und Nachrodt-Wiblingwerde zusätzlich zum Segen, den wir am Ende jedes Gottesdienstes empfangen, ein breites Segensangebot eröffnen.

Dabei gibt es neben den Segensfeiern in einer unserer Kirchen auch das neue Angebot „Segen to go“. Diesen Segen können Sie ohne Besuch eines Gottesdienstes an verschiedenen öffentlichen Orten in Altena und Nachrodt-Wiblingwerde empfangen. Gelegenheiten und Themen eröffnen sich im Laufe des Jahres reichlich. Besuchen Sie uns gern.

Die Zusage gilt auch Ihnen: Sei gesegnet.

Segen to go

Tiersegnung - Bringen Sie Ihre Haustiere mit.
Sonntag 30.04.2023 17.00 Uhr
auf dem Parkplatz Gartenhallenbad in Nachrodt

Fahrzeugsegnen - Zu Beginn der Sommerferien
Sonntag 18.06.2023 17.00 Uhr Am Langen Kamp in Altena

Reisesegnen - Wir segnen Sie für Ihre Reise
Donnerstag 22.06.2023 auf dem Markt in Altena

Ernte-Segen - Bringen Sie Ihre Erntegaben mit
Sonntag 17.09.2023 17.00 Uhr Hof Hanuschke in Wiblingwerde

Adventskranz-Segen - Sie erhalten gesegnete Kerzen für den Advent
Donnerstag 30.11.2023 auf dem Markt in Altena

Blasinssegnen - Im Februar 2024
Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

Aschermittwochssegnen - 2024
Auf dem Markt



Segensfeiern

Kräuter-Segen
Sonntag 20.08.2023 17.00 Uhr in St. Josef

Familien-Segen
Samstag 11.11.2023 nach dem St. Martins-Umzug
in der Josefskirche

Wohnungssegnen
Sprechen Sie uns gerne an!

Paar-Segen
Rund um den Valentinstag 2024

Senioren- und Krankensegnung
Termin folgt



Kirche für kleine Leute

Die „Kirche für kleine Leute“ steht ganz unter dem Zeichen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ (Mt. 18,20)

Seit dem 02. Februar 2023 findet die Kirche für kleine Leute jeden ersten Donnerstag im Monat von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr in der Kirche St. Matthäus Altena statt.

Die Kinder mit ihren Familien, die an diesen Wortgottesfeiern teilnehmen, sind eine Bereicherung für die Gemeinde und es ist wichtig, die Kinder auf ihrem Glaubensweg zu begleiten, sie aktiv mit allen Sinnen und ihrer spielerischen Kreativität am Gottesdienst mitwirken zu lassen.

Kinder haben das Recht auf Gottesdienst- und Gebetsformen, die zu ihren Lebenssituationen passen.

In der „Kirche für kleine Leute“ haben Kindergartenkinder und Erstklässler mit ihren Eltern eine Kinderwortgottesfeier, in der sie herzlich willkommen sind.

Das Ziel bei dieser Art von Wortgottesfeiern ist: das Feiern mit Gott und seiner frohen Botschaft und diese mit allen Sinnen zu erleben und zu spüren.



Die Ape rollt!

Kirche wird mobil und kommt zu den Menschen!

Bald ist es so weit und es heißt „Die Ape rollt!“ Im Mai wird die in Italien gebaute und in Berlin ausgestattete Ape (italienisch für „Biene“) an die Pfarrei St. Matthäus übergeben. Ab Juni ist sie dann in der Pfarrei unterwegs.

Das kleine, nur rund 500 kg schwere Fahrzeug macht seinem Namen alle Ehre und ist wirklich eine fleißige Biene: An Bord befinden sich ein Kaffeevollautomat, Waffeleisen und ein kleiner Kühlschrank für Kaltgetränke – ein Durchlauferhitzer sorgt zudem für warmes Wasser. So lädt die Ape, überall wo sie ist, Menschen zum Zusammenkommen bei einem Getränk und einer kleinen Köstlichkeit ein. Dieser Idee trägt auch der Name der Aktion Rechnung: „Ape roll(t) – Kirchencafé auf Tour“ – eine augenzwinkernde Hommage an das italienische Kultgetränk.

Mit den Straßenfesten Froh@Heim sind wir nach dem verheerenden Hochwasser 2021 in die betroffenen Stadtteile gekommen und haben versucht, den Menschen vor Ort eine bestärkende und aufmunternde Abwechslung zu bieten und das ein oder andere Lächeln auf die Gesichter zu zaubern. Wir wollen die seitdem in den Stadtteilen gewonnene Solidarität weiter fördern und kooperieren dabei auch mit der Caritas, die mit Beratungsangeboten Betroffene in vielen Bereichen unterstützt! An diese Straßenfeste knüpft die Ape an – auch im Rahmen der sogenannten aufsuchenden Pastoral: Neben der Hochwasserhilfe ist es unserer Pfarrei ein besonderes Anliegen, auch nach der Schließung von St. Josef in Nachrodt-Wiblingwerde und St. Theresia in Evingsen dort vor Ort präsent zu sein. Das haben wir uns bereits 2016 mit dem Beginn des Pfarreientwicklungsprozesses auf die Fahne geschrieben: Wir sind eine Gemeinde, die nah bei den Menschen ist – auch ohne Kirchengebäude sind wir weiterhin da und ansprechbar, dabei ist die Ape Ausdruck für ein herzliches „Willkommen“. Zudem wird die Ape auch bei weiteren Veranstaltungen unserer Pfarrei für das leibliche Wohl sorgen.

Die Anschaffung der Ape ermöglicht haben das Bistum Essen, private Spenden und das Förderwerk der Pfarrei St. Matthäus. Selbstverständlich ist uns auch das Thema Nachhaltigkeit wichtig: Wir setzen konsequent auf Bio-Fairtrade-Kaffee und nutzen wiederverwendbare Tassen, die wir mit dem Logo von „Ape roll(t)“ bedruckt haben.

Wir freuen uns, Sie schon bald an unserer Ape auf einen Kaffee begrüßen zu dürfen!



Bild: Dreidimensionale Computeranimation unserer Ape

Sie wollen Menschen eine Freude machen?

Wir sind noch auf der Suche nach Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die mit uns die Ape fahren, instand halten – oder vor Ort mit den Menschen ins Gespräch kommen wollen. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns in Kontakt zu kommen und mehr über das Projekt Ape zu erfahren:

Was? **Ape-Team – Treffen der Engagierten**

Wann? Donnerstag, **22. Juni 2023, 18 Uhr**

Wo? **Pfarrsaal St. Matthäus**, Lindenstr. 41, 58762 Altena

Kommen Sie gerne hinzu oder setzen Sie sich mit uns über st.matthaeus.altena@bistum-essen.de oder 02352-22610 in Verbindung!



Bild: Diese wiederverwendbaren Tassen mit dem Logo der „Ape roll(t)“ werden schon bald mit Kaffee gefüllt sein!

Daniel P. Schulte

Neues aus dem Pastoralteam: Abschied von Jan-Hendrik Ilk

Welche Funktion hattest du bei uns in der Pfarrei?

Ich war Pastoralassistent, also angehender Pastoralreferent in praktischer Ausbildung bzw. Berufseinführung. Meine Aufgaben waren eher typische pastorale Aufgaben wie z.B. Wort-Gottes-Feiern, Erstkommunionvorbereitung und die Firm-vorbereitung. Aber auch die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat, bei den KiTas und Altenheimen (in Form von Gottesdiensten). Und nicht zuletzt durfte ich das Ape-Projekt mit in die Wege leiten und begleiten.

Wo wird dein Weg dich jetzt hinführen?

Mein Weg führt mich zum 01.08.23 in die Pfarrei St. Medardus nach Lüdenschied. Am 09.06. wird mich unser Bischof als Pastoralreferent für das Bistum Essen beauftragen.

Warum wechselst du schon nach zwei Jahren die Stelle?

Weil es erstmal üblich und sinnvoll ist, Pastoral- und Gemeindefreferenten nach Abschluss ihrer Assistenzzeit in eine andere Pfarrei zu versetzen. Das soll ermöglichen, dass wir als voll ausgebildetes pastorales Personal woanders nochmal voll durchstarten können. Ich würde wirklich gerne in Altena bleiben und habe auch darum gebeten. Ich kann mir aber vorstellen, dass es gute Gründe gibt, warum ich in Lüdenscheid gebraucht werde und das muss ich jetzt ab Sommer herausfinden.

Woran wirst du dich gerne zurück erinnern?

Mir fallen da gerade zu viele Dinge ein. Für mich war es eine große Freude von Anfang an miterleben zu dürfen, wie hier ein neues und meines Erachtens auch zukunftsfähiges Pfarreileitungsmodell eingeführt und angenommen wurde. Ein paar Highlights, die mir spontan einfallen, waren definitiv das Firm-Wochenende mit meiner Gruppe (Zu Gast im Kloster), viele schöne Aktionen mit der Erstkommunionvorbereitung und tatsächlich auch der Gottesdienst mit Kinderkrippenspiel in St. Theresia. Mir ist besonders die kleine Gottesdienst-gruppe, die sich einmal im Monat donnerstags trifft, ans Herz gewachsen.

Ich bin froh und sehr dankbar darüber, wie gut ich mich mit Frau Schnell verstehe, die ja hier in Altena nicht nur meine Mentorin, sondern auch meine Vorgesetzte war.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Pfarrei St. Matthäus?

Ich wünsche mir erstmal, dass sich möglichst schnell die Verkehrssituation beruhigt und normalisiert (lacht). Dann wünsche ich mir vor allem, dass nach der Aufgabe der Kirchen St. Josef und St. Theresia in naher Zukunft die ganze Pfarrei noch enger zusammenwächst und auch weiter kreativ nach Wegen sucht, um als Kirche vor Ort präsent zu sein. Und ich wünsche mir, dass neues pastorales Personal hier genauso herzlich aufgenommen wird, wie ich es wurde. Und natürlich wünsche ich allen viel Spaß mit der Ape (grinst). Ich hoffe natürlich, dass ich durch die Eine oder den Anderen über die wichtigsten Entwicklungen und Termine auf dem Laufenden gehalten werde, wobei Lüdenscheid ja nicht aus der Welt ist (grinst).

Text und Bild: Caroline Diel



Ulrich Slatosch im Un-Ruhestand

Ulrich Slatosch lebt in unserer Pfarrei und war seit 1999 beim Bistum Essen im Generalvikariat der erste hauptamtliche Seelsorger für Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst sowie Notfallseelsorge.

Er ist Diakon, vielen bekannt aus Gottesdiensten und nun seit April im „Ruhestand“. Ruhestand heißt für den Ständigen Diakon, er geht in den „besonderen Dienst“. Der „besondere Dienst“ ist in diesem Fall die Koordination der Feuerwehr- und Notfallseelsorge im Kreisdekanat Altena-Lüdenscheid.

Haben Sie besondere Erinnerungen an Ihre Dienstzeiten?

Angefangen hat es für mich 1996 mit der Notfallseelsorge hier in Altena. Damals war ich Hauptamtlicher Feuerwehrmann, Rettungsassistent und Pfarrgemeinderats-Vorsitzender. Nach einem Einsatz mit einem plötzlich Verstorbenen und der vergeblichen Suche nach einer seelsorglichen Begleitung, habe ich das erste ökumenische Notfallseelsorgesystem im Märkischen Kreis gegründet.

In der folgenden Zeit, nach dem Wechsel zum Bistum, gab es viele spektakuläre Großveranstaltungen und Großeinsatzlagen, wie z.B. die Fußballweltmeisterschaft, der Papstbesuch in Köln, die Panik bei der Loveparade, zahlreiche Bus-, Bahn- und Flugunfälle sowie vor zwei Jahren auch die Flutkatastrophe in unserer Region und anderen Bereichen des Landes, wo wir konkret seelsorglich für Menschen in Not mit anderen Hilfsorganisationen gemeinsam tätig geworden sind. Viel häufiger sind aber die alltäglichen „Katastrophen“, die Menschen in unserer Pfarrei oder anderer Stelle erlebt haben.

Was sind denn solche besonderen Einsätze?

Vor allem die Notfälle mit Kindern gehören zu den besonderen Einsätzen, wenn z.B. Säuglinge versterben oder Kinder durch Verkehrsunfälle ums Leben kommen, die Begleitung von Menschen, die einen Suizid erlebt haben oder die Überbringung von Todesnachrichten zusammen mit der Polizei.

Bei der Begleitung von Einsatzkräften sind es oft Situationen nach großen Bränden mit Bergung von verstorbenen Menschen, Unfälle mit

Kindern oder schweren Verkehrsunfällen und außergewöhnlichen Verletzungen.

Wie würden Sie abschließend Ihre dienstliche Tätigkeit bewerten?

Ich habe mich in einem sehr schwierigen seelsorglichen Bereich engagieren dürfen. Es war für mich hilfreich auf unterschiedlichen Ebenen ausgebildet worden zu sein und Menschen direkt an der Stelle, wo sie ihre „Not“ erlebt haben, zu begleiten. Seelsorge heißt in diesem Fall Beistand zu leisten, da zu sein im Namen Gottes - übersetzt: „Ich-bin-der-Ich-bin-da-für-dich“.

Ich durfte Menschen erleben, die, kirchlich gebunden oder areligiös, dankbar für den seelsorglichen Dienst in dieser Situation waren. Ihnen wurde etwas gegeben und sie haben mir auch etwas Positives zurückgegeben. Deshalb blicke ich sehr zufrieden auf meine seelsorgliche Tätigkeit zurück.

Wo wird der Weg Sie jetzt hinführen?

Ich führe in reduziertem Maße das, was ich auf Ebene des Bistums durchgeführt habe, jetzt im Kreisdekanat weiter. In unserer Pfarrei gilt das für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge. Außerdem leite ich zurzeit noch das „Team der Psychosozialen Unterstützung“ für Einsatzkräfte der Feuerwehren im Märkischen Kreis, das Einsatzkräfte für außergewöhnliche Einsätze vorbereitet, begleitet und nachbereitet. Mit diesen beiden Schwerpunkten sehe ich mich sicherlich im „besonderen Dienst“ gut ausgelastet und hoffe, dass ich gesund bleibe und noch eine Menge Zeit für meine Familie und meine Hobbys habe.



Text und Bild: Caroline Diel

Osterkerze 2023

Gestaltet von Sandra Schnell

Ostern.
Auferstehung.
Freude und Hoffnung.
Das Kreuz verliert seinen Schrecken.
Golden und prachtvoll
strahlt es uns entgegen.

Oder ist es der Engel,
der die Frauen im leeren Grab erwartet
und ihnen strahlend
begegnet,
Fast schon leuchtend?



Das Kreuz
ist ein dreifacher Fächer:
mattes Gold,
Glanzgold,
durchwirktes Gold.
Nur gemeinsam formen sie das
Gesamtbild.
Dreifach gefächert
wie die drei Kirchorte unserer Pfarrei.
Nur gemeinsam
gehen wir den Weg als Christinnen und
Christen.

Nur gemeinsam
fügen wir uns als Pfarrei
zusammen.
Jede Gemeinde
mit ihrem eigenen Glanz.
Jede Gemeinde
wertvoll, golden, strahlend.

Silbern
durchfließen zwei Flüsse
das Kreuz:
die Lenne und die Rahmede.
Lebendig und fließend
wie das Wasser der Taufe
durchziehen sie unser Leben.
Oft werden sie uns zum Segen,
manchmal sind sie unser
Kreuz.

Im unteren Teil der Kerze
sehen wir die Farben des
Regenbogens.
Auferstehung
heißt Leben,
Leben in Fülle,
buntes Leben,
Lebenslust.

Die Auferstehung gilt der
ganzen Schöpfung
in ihrer Pracht und Fülle,
auch uns Menschen
in unserer Buntheit und
Vielfalt.



2023
Wir ersehnen
ein Jahr des Friedens.
Die Taube,
Zeichen des Heiligen Geistes
und Zeichen des Friedens
Möge uns daran erinnern.

Wir ersehnen
ein Jahr der königlichen Würde

für jeden Menschen.
Wir alle sind Geschöpfe Gottes.
Die Krone möge uns daran erinnern.

Wir ersehnen
ein Jahr voller bunter Vielfalt,
voller Freude und Segen,
ein Jahr,
das jede Farbe unseres Daseins
zum Blühen bringt.
Der Regenbogen,
Zeichen für Gottes Nähe,
möge uns daran erinnern.

Herr, wir bitten dich um
ein Jahr der Gemeinschaft,
ein Jahr des Friedens,
ein Jahr der Königswürde und
ein Jahr bunter Vielfalt
hier in Altena und Nachrodt-Wiblingwerde,
in Vierville-sur-Mer
und überall auf der Welt.
Amen.

Pfingstgottesdienste und Pfingstwallfahrt

Samstag, 27.05.	17.00 Uhr	Wortgottesdienst in St. Josef
Sonntag, 28.05.	9.30 Uhr	Heilige Messe in St. Theresia
	11.00 Uhr	Heilige Messe in St. Matthäus
Pfingstmontag, 29.05.	11.00 Uhr	Heilige Messe Open Air in St. Matthäus

Pfingstwallfahrt für Jung und Alt

Der Weg führt von Rosmart über verschiedene Stationen zur Matthäuskirche (kinderwagengerecht).
Treffpunkt am 29.05. um 9.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus auf Rosmart
Danach laden wir herzlich zur Messe (Open Air) und zu einem anschließenden Imbiss ein.

Foto-Rückblick



Sternsinger
Bild: Frank Kemper



Neujahrsempfang
Bild: Christianne Frebel



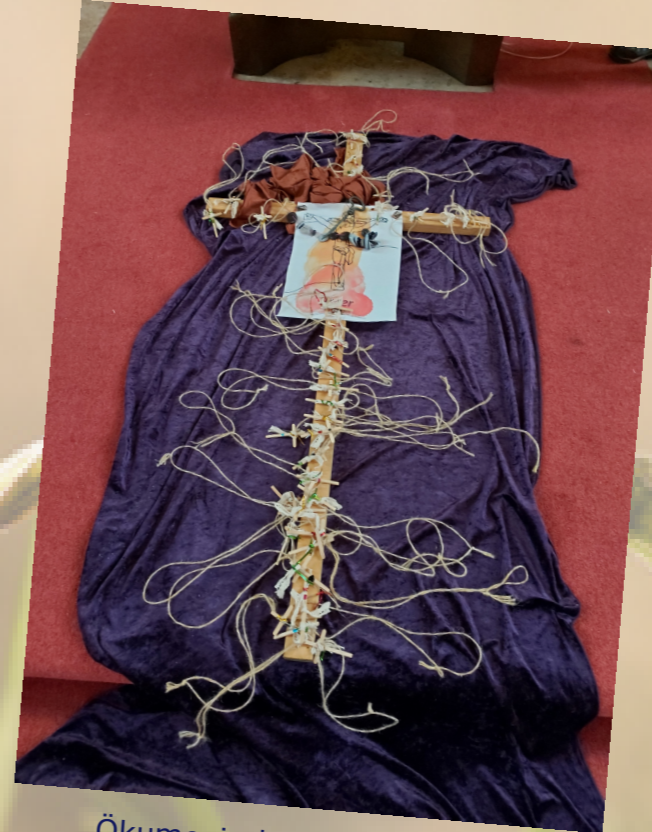
Friedensgebet für die Ukraine
Bild: Christianne Frebel



Agapefeier nach der Osternacht
Bild: Christianne Frebel



Weiberfastnacht der kfd
Bild: Christianne Frebel



Ökumenischer Jugendkreuzweg
Bild: Christianne Frebel



Ökumenisches Frauenfrühstück
Bild: Christianne Frebel



Seit Ende März haben wir in der Kirche St. Matthäus eine Kinderspielecke. Diese können die Kinder gerne während des Gottesdienstes oder des Besuchs der Kirche nutzen.

Bild: Christianne Frebel



Therisiencafé
Bild: Marco Schriener



Vortrag über die Situation verfolgter Christen weltweit am 23.4.

Bild: Snadran Schnell



Bild: Stefan Kemper Palmsonntag

Neues aus St. Josef

Ende des Jahres wird in der Gemeinde St. Josef ein neues Kapitel aufgeschlagen. Wie u.a. auch bereits in der lokalen Presse und in mehreren Sitzungen der am Arbeitskreis St. Josef beteiligten Gruppen (bestehend in erster Linie aus Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, aber z.T. auch mit Vertretern des Bistums Essen) berichtet und erörtert wurde, gilt die Veräußerung des Kirchengebäudes an der Hagener Straße an die Lennekirche mittlerweile als beschlossen, auch wenn finale Details zum Zeitpunkt und Umfang der Nachnutzung zur Zeit noch besprochen und insbesondere mit dem Kita-Zweckverband abgestimmt werden müssen, denn das angrenzende Vereinshaus nutzt zwischenzeitlich noch die angrenzende Kita St. Elisabeth.

Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass am Wochenende vor dem 1. Advent (d.h. am 25./26. November) letztmalig ein Gottesdienst in der Kirche gefeiert wird.

Soweit der Ausblick... Bis dahin gibt es aber noch viele Feierlichkeiten und Veranstaltungen, die zeigen, dass die Zukunft einer Kirchengemeinde nicht nur von den Gebäuden abhängt, sondern in erster Linie von den zugrunde liegenden Anlässen im Laufe des Kirchenjahres – und die sind und bleiben zahlreich:

- Turnusmäßig wird 2023 **Fronleichnam** gemeinsam in St. Josef gefeiert (08. Juni).
- Nur zwei Monate später öffnet „**Lenne lebt**“ am 13. August seine Tore; auch hier ist eine aktive Beteiligung durch die Kita und die Kirchengemeinde und eine Öffnung der Kirche geplant.
- Am 24. September findet das **Pfarrefest** statt, ebenfalls in der Gemeinde St. Josef.
- Mit (natürlich auch wieder kinderbezogenen) Aktivitäten zu **St. Martin** am 11. November neigt sich das Kirchenjahr dann langsam dem Ende...
- Am letzten Wochenende im November soll es dann u.a. ein **Abschiedskonzert** geben sowie am Christkönigssonntag, 26. November, einen großen **Abschiedsgottesdienst**.



Kirche, Pfarrhaus und Vereinsheim in St. Josef sollen an die Lennekirche verkauft werden.

Foto: privat

Auch für die Zeit nach November laufen bereits intensive und konkrete Planungen bzw. Vorbereitungen, um zukünftig liturgisch und mit Gottesdiensten in St. Josef aktiv sein zu können. Durch eine grundlegende Renovierung und Modernisierung der Michaelskapelle sollen in den kommenden Monaten hierfür – angepasst an die veränderte Raum- und Nutzungssituation im Kapellenweg – entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass zukünftig für ca. 40-50 Personen Sitzgelegenheiten bestehen. Die Mitnahme von Altarausstattung und weiteren Gegenständen aus der Kirche in die Kapelle soll zudem einen gewissen „Wiedererkennungswert“ an der neuen Stätte gewährleisten.



Die Michaelskapelle in Einsal – Durch eine grundlegende Renovierung und räumliche Umgestaltung sollen neben Trauergottesdiensten hier demnächst auch weitere liturgische Feiern und Gemeindeveranstaltungen möglich sein.

Foto: privat

Um möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre (auch persönlichen) Gedanken, Erinnerungen, Wünsche, Hoffnungen, Bilder, etc. zur Josefskirche einzubringen, wurde ferner eine Zusammenstellung zum Thema „**Wenn ich an St. Josef denke, dann...**“ gestartet, an der sich gerne jede/r beteiligen kann, die/der möchte!

Mitmachaktion:

In den kommenden Wochen sammeln wir Fotos, Artikel, Geschichten rund um Taufen, Hochzeiten, Gemeindefeste, Kindergartenaktionen, etc., bereiten diese auf und veröffentlichen sie anschließend dauerhaft (auszugsweise als Druck und/oder digital auf der Homepage der Pfarrei).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, persönliche Erinnerungen an St. Josef zu äußern und der Pfarrei zukommen zu lassen. Bitte nutzen Sie hierfür die E-Mail-

Adresse erinnerungenstjosef@gmx.de oder schicken Sie Ihre Erinnerungsstücke und Geschichten rund um St. Josef gerne auch an das Pfarrbüro, Lindenstraße 41, 58762 Altena.

Über die weiteren Entwicklungen zu St. Josef halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden und informieren an dieser Stelle und auf der Homepage der Pfarrei St. Matthäus.

Hier finden Sie auch die Zusammenstellung der gesammelten Bilder.



Für weitere Informationen zur Aktion „Wenn ich an St. Josef denke, dann...“ scannen Sie den QR-Code mit einem Smartphone.

Daniel Förster

Menschenrechte auch für Christen?

Klar doch - sollte man meinen - denn auch Religionsfreiheit gehört zu den elementaren Menschenrechten. So steht es jedenfalls in Artikel 18 der UNO-Charta der Menschenrechte. Doch der Schutz dieses Grundrechts ist in vielen Ländern der Welt NICHT gegeben! Religionsfreiheit ist für viele Menschen ein unerfüllter Traum, nicht nur für Christen ...

Auswirkungen und Ursachen von Christen-Verfolgungen hat die Ausstellung der Organisation KIRCHE IN NOT vom 23. April bis zum 13. Mai in unserer St-Mattäus-Kirche eindrücklich gezeigt. Bei dem Hilfswerk gehen fast täglich schreckliche Nachrichten über Diskriminierung, Unterdrückung und Verfolgung ein ... Diese Erfahrungen wurden auf den 15 Bannern in kurzen Texten und vielen beeindruckenden Bildern sehr anschaulich dargestellt. Es wurden 14 Länder vorgestellt, in denen Christen besonders leiden, wie zum Beispiel China, Pakistan, Nigeria oder Sri Lanka. Im Irak und in Syrien droht das Christentum sogar auszusterben. Und das ist eine der Regionen, in der die Wurzeln des Christentums bis in die Zeit der Urkirche zurückreichen. Doch nach jahrelangem Terror und Krieg sind viele Christen zermürbt und verlassen ihre Heimat. In anderen Ländern wiederum blüht



Die durch einen Anschlag zerstörte St.-Rita-Kirche im Erzbistum Kaduna (**Nigeria**).

kirchliches Leben erstaunlicherweise sogar trotz Verfolgung. Auch diese Seite hat die Ausstellung gezeigt.

Wir hier können wirklich froh und dankbar sein, dass bei uns der eingangs erwähnte Artikel 18 der Uno-Menschenrechts-Charta eingehalten wird ...!

Wer die verfolgten Christen unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende an KIRCHE IN NOT tun. Die Organisation unterstützt jedes Jahr etwa 5000 Projekte in rund 140 Ländern. Es finanziert sich rein aus Spenden. (Spendenkonto: KIRCHE IN NOT - IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02)

Cornelia Langenbruch



Das Krankenhaus in Maboya (**Dem. Rep. Kongo**) wurde im Aug. 2020 von einer islamistischen Gruppe zerstört. Eine Ordensschwester wurde dabei getötet.



Eine Nonne kniet vor Polizisten in **Myanmar**. Dort sind in jüngster Zeit viele Kirchen, aber auch andere religiöse Stätten, zerstört worden.

Fotoquelle: www.kirche-in-not.de

Die Erstkommunionvorbereitung startet wieder

Der Start der Erstkommunionvorbereitung steht vor der Tür! Nachdem seit nun einem Jahr die Erstkommunionvorbereitung und die Firmvorbereitung jeweils abwechselnd im Zwei-Jahres-Rhythmus angeboten werden, ist ab diesem Sommer wieder die Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarrei an der Reihe.

Es sind bereits alle Kinder der Geburtsjahrgänge 2013 bis 2016 angeschrieben und deren Eltern zu einem einführenden Elternabend am 10. Mai eingeladen worden. Das Konzept sieht erneut die Erstkommunionvorbereitung in mehreren Familienzirkeln vor. Dabei sollen sich vor allem die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern inhaltlich auf das Fest der Erstkommunion vorbereiten.

Die Familienzirkel werden Anfang Juni gegründet, so richtig los geht es dann nach den Sommerferien. Neben den Treffen in den Familienzirkeln sieht das Konzept zwei weitere Standbeine vor, auf denen die Erstkommunionvorbereitung fußt.

So werden von Neuem viele kinderfreundliche Familiengottesdienste angeboten. Auch ein buntes Kinderkirchenprogramm ist wieder geplant, welches das Leben der Pfarrei in den kommenden Monaten bereichern wird. Die Erstkommunionfeiern werden dann voraussichtlich im Mai 2024 stattfinden.

Jan-Hendrik Ill



Alle weitere wichtigen Informationen finden sie auf unserer Homepage.



Foto: Michael Schnell

Die Firmlinge berichten

Acht Jugendliche waren „Zu Gast im Kloster“

Erstaunen, Befremden, vielleicht sogar ein wenig Gruseln war in einigen Gesichtern der Firmandinnen und Firmanden abzulesen, als am Freitagabend die Mönche der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede – gekleidet in schwarze Kukullen – in die dämmerige Klosterkirche einzogen und begannen, im Wechselgesang die Psalmen der Komplet zu singen. Und auch außerhalb des klösterlichen Gottesdienstes war es für die ganze Firmvorbereitungsgruppe „Zu Gast im Kloster“ eine abenteuerliche und schöne Erfahrung, ein ganzes Wochenende im Kloster verbringen zu dürfen.

Viel haben wir erlebt in diesen drei Tagen: Eine interaktive Wanderung zu den Sieben Gaben des Heiligen Geistes, gesungene Psalmen, eine actionreiche Rallye über das ganze Klostergelände, wieder gesungene Psalmen, ein spannendes Gespräch mit einem Benediktinermönch, viel Geselligkeit und – wer ahnt es? – gesungene Psalmen. Am Sonntag stand dann wohl für alle fest: So ein stilles Klosterleben kann doch ganz schön müde machen ...

Foto und Text: Jan-Hendrik Ilk



Die Gruppe „Zu Gast im Kloster“ vor dem Portal der Abteikirche Königsmünster in Meschede

Pilgern mit dem Fahrrad?

Wir haben die Firmanden gebeten Wörter zu benennen, die Ihnen spontan zu unserer Fahrradwallfahrt einfallen. Hier das Ergebnis:

Begriffe der Firmbewerber zur Fahrradwallfahrt:

Fahrradwallfahrt * Gnadenkapelle * sportlich * anstrengend, aber cool * Gemeinschaft * verrückt * sonnig * kulturell * Fahrräder * schmerzende Sitzhocker * Menschenmassen * Gülle * Kaktus * Muskelkater * Brathering * unterhaltsam * Telgte/Münster/Nottuln * Werwolf * Eis * Jugendherberge * Firmung * Dom zu Münster * Messe * Weihrauch



Die Firmgruppe „Church on Bike“ auf ihrer Fahrradtour durchs Münsterland

Foto und Text: Marco Schriener

Kirche Handmade

Wir aus der Firmvorbereitungsgruppe „Kirche Handmade“ hatten verschiedene Projekte. Bei den ersten Treffen haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie man den Gottesdienst an Weihnachten gestalten kann und was uns selbst an Weihnachten nicht fehlen darf, zum Beispiel Kekse backen, Weihnachtsmusik hören oder ein geschmückter Tannenbaum. Die darauffolgenden Treffen haben wir damit verbracht, verschiedene Dekorationen rauszusuchen, die Kirche zu dekorieren und uns dazu entschieden, jedem Besucher an Weihnachten ein sogenanntes „Give-Away“, in diesem Fall Weihnachtsschokolade und kleine Basteleien mitzugeben. Nach den Winterferien malte jeder von uns einen Engel, oder das, was wir uns unter dem Wort „Engel“ vorstellen. Danach fingen wir an, unseren Gottesdienst zu planen. Das Thema dieses Gottesdienstes war die Taufe, beziehungsweise Wasser, weshalb wir uns für eine große Collage aus mehreren kleinen Bildern zu diesem Thema entschieden. Da wir diesen Gottesdienst unvergesslich machen wollten, entschlossen wir uns für mehrere Stationen zu den Themen Wasser und Taufe.

Unser momentanes Projekt gilt unserer kommenden Firmung. Wieder malen wir eine Collage mit derselben Methode (Mixed Media), doch dieses Mal nicht zum Thema Wasser, sondern zum Thema Feuer. Diese Collage wird uns bis zu unserer Firmung beschäftigen.

Text: Marthilda Nessel



Die Mixed Media Collage der Gruppe, zum Thema Wasser/Taufe.

Foto: Moritz Bnczek



Termine und Ausblick

Foto-Quelle: Michael Schnell

Matthäus-Treff

Aus Wärmeinseln wird „Matthäus-Treff“
Nach einer gemeinsamen Besprechung vor Ostern können wir ein neues Programm auf den Weg bringen, das sich sowohl an unsere Gemeindemitglieder richtet als auch an die Besucherinnen und Besucher der Wärmeinseln, die wir von Januar bis März diesen Jahres angeboten haben:
Wir laden Sie ein, jeden Freitag zu uns in den Pfarrsaal zu kommen. Wir sind von 13-17 Uhr für Sie da, bereiten einen kleinen Mittagsimbiss vor und einen süßen Snack am Nachmittag. Ob Sie einfach gern in Gesellschaft zu Mittag essen oder Kaffeetrinken, ob Sie gern in geselliger Runde spielen oder ab und zu ein paar nette Leute um sich haben möchten, Sie sind uns herzlich willkommen. Das Angebot ist grundsätzlich kostenlos. Wer einen Beitrag für das Essen leisten kann, kann selbst entscheiden, was es ihm wert ist. Ein ganz herzlicher Dank geht an die 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dieses Angebot ermöglichen und Woche für Woche den Matthäus-Treff für Sie öffnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Im Namen des Vorbereitungsteams
Sandra Schnell



Termine im nächsten Halbjahr

03.-09.07

Seniorenfreizeit

So., 13.08., 11 Uhr

ökumenischer Gottesdienst bei „Lenne lebt“ in Nachrodt anschließend Beteiligung der Pfarrei und der Kita St. Elisabeth am gemeinsamen Fest

Sa., 19.8., ab 14 Uhr

ökumenischer Pilgerweg, wir pilgern von Altena nach Nachrodt, dort wartet eine Stärkung auf uns

Mo., 28.8., 19 Uhr

ökumen. Bibelgespräch im ev. Gemeindehaus Nachrodt-Obstfeld

Fr., 8.9., 18 Uhr

ökumen. Friedensgebet in der Lutherkirche

Mo., 18.9., 19 Uhr

ökumen. Bibelgespräch im Lutherhaus

So., 24.9.

Pfarrfest in St. Josef

Di., 3.10.

ökumen. Erntedankgottesdienst auf Hof Tacke

Sa., 4.11., 10 Uhr

ökumen. Frauenfrühstück im Pfarrsaal St. Matthäus

Sa., 11.11., 17 Uhr

St.-Martins-Umzug in Nachrodt, Beginn an der Grundschule

Mo., 13.11., 19 Uhr

ökumen. Bibelgespräch im Lutherhaus

Fr., 24.11., 18 Uhr

Gottesdienst für einsam Verstorbene

So., 26.11.

Abschiedsgottesdienst in St. Josef

Seniorenfreizeit

Urlaub ohne Koffer
Unter diesem Motto fand im vergangenen Sommer eine Seniorenfreizeit statt. Im Anschluss waren Teilnehmerinnen, Teilnehmer und das Team sich schnell einig: Das muss wiederholt werden!

Margret Funnemann und ihre Mitarbeiterinnen stiegen deshalb frühzeitig in die Planungen ein, um an fünf Tagen in der Zeit vom 03.07. bis 09.07. wieder ein attraktives Programm anbieten zu können. Neben geselligem Beisammensein sind Busfahrten vorgesehen, die uns zur Goldbäckerei Grote, in die Heimatstube Wiblingwerde, zur Hamelsrolle in die Brachtenbecke und ins Kloster Oelinghausen führen werden. Für das Mittagessen, Kaffee und Kuchen und beste Unterhaltung ist an allen Tagen gesorgt!

Wer Näheres erfahren oder sich anmelden möchte, wendet sich bitte an
Margret Funnemann,
02352/30428
oder
Beate Lorkowski,
02352/51481

DIE SPIELMÄUSE: FÜR ELTERN MIT KINDERN (1 - 3 JAHRE)



K **KEFB**
Katholische Erwachsenen- und Familienbildung
Altena/Lüdenscheid

DIE SPIELMÄUSE: FÜR ELTERN MIT KINDERN (1 - 3 JAHRE)
Lachen, singen, spielen, toben und fröhlich sein, die gemeinsame Zeit mit dem Baby / Kleinkind genießen. Neues am Kind entdecken, andere junge Familien kennenlernen, sich auszutauschen, sind Bedürfnisse, die in der Eltern-Kind-Spielgruppe berücksichtigt werden. Die Kinder erleben Freude mit anderen Kindern und Erwachsenen und die Eltern erhalten wertvolle Beschäftigungsvorschläge und Impulse für den Alltag und können sich über Erziehung-, Entwicklungs- und Familienthemen informieren. Sind Sie dabei? Dann melden Sie sich einfach an!

Leitung: Agostina Konkol
Kursort: Kath. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Pfarrheim, Lindenstr. 41, Altena
Datum: Di 18.04.2023 - Di 20.06.2023
Uhrzeit: 09:30 - 11:00 Uhr
Kursgebühr: 35,00 €

Infos und Anmeldung: Bei der Kursleitung,
Mobil: 01575 5143953

Neue Krabbelgruppe

Neue Krabbelgruppe im Pfarrsaal
Nach einer mehrjährigen Pause freuen wir uns, nun wieder eine Krabbelgruppe für Kinder im Alter von 1-3 Jahren in unseren Räumen anbieten zu können. An jedem Dienstag trifft sich die Gruppe ab 9.30 Uhr im Pfarrsaal. Spielen, Entdecken und Erleben stehen für die Kinder auf dem Programm, Austausch und Gespräche für die Mütter bzw. Väter. Geleitet wird die Gruppe von Frau Agostina Konkol. Noch sind einige Plätze frei. Melden Sie sich gern bei Frau Konkol direkt, Telefon 01575-5143953.



Sie fehlen. Immer. Irgendwo.

Arbeitsmigration aus Osteuropa

*Geist des Lebens, öffne mein Herz
für deine Gnadengaben!*

*Geist der Wahrheit, lass' mich im Trubel
der Meinungen die Wahrheit Gottes erkennen!*

*Geist der Liebe, wandle mich um,
damit ich wahrhaft lieben kann!*

*Geist des Friedens, hilf' mir,
Frieden und Versöhnung zu stiften!*

*Geist der Freude, mach' mich dankbar
für alles Gute und Schöne in meinem Leben!*

*Das Heilig-Geist-Glasfenster in der
Kirche St. Marien in Bebra, Bistum Fulda,
hat Manfred Quegwer 1981 entworfen.*

Foto: Daniela Schulz



Goldene Priesterweihe von Pastor i.R. Hans Erlemeier

Am 2.2.1973 wurde unser Pastor i.R. Hans Erlemeier von Kardinal Hengsbach zum Priester für unser Bistum geweiht. Am Sonntag, 5.2. haben wir in einem feierlichen Hochamt in der Kirche St. Laurentius in Plettenberg zusammen mit Pastor Erlemeier dem Herrn dafür gedankt. Viele, die in den vergangenen 50 Jahren einen Teil seines Weges mit ihm gegangen sind, haben an dieser Feier teilgenommen. Manche von ihnen sind dazu extra aus seinen früheren Wirkungsstätten angereist. Bei einem anschließenden Empfang im Pfarrzentrum gab es Gelegenheit, ihm zu gratulieren und Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse auszutauschen. Es war ein schönes Fest, und wir wünschen Pastor Erlemeier noch viele gute Jahre im Ruhestand in Herscheid.

Dies ist eine Veröffentlichung der Pfarrei St. Laurentius in Plettenberg. Auch einige Mitglieder unserer Pfarrei haben Pastor Erlemeier an seinem Ehrentag begleitet, denn er war von September 1982 bis Sommer 1985 in der Gemeinde St. Thomas Morus als Pfarrvikar tätig und ist vielen Gemeindegliedern in guter Erinnerung geblieben.